

## Fragebogen Stadtratswahlen Zürich

Name, Vorname: Egger Urs .....

Zutreffendes ankreuzen

1. Wie wohnen Sie privat:

- Mietwohnung                       Genossenschaftswohnung  
 Eigentumswohnung                 Einfamilienhaus

2. Sind Sie Vermieter?

- Ja             Nein

3. Befürworten Sie das Ziel, den Anteil des gemeinnützigen Wohnungsbaus von einem Viertel auf einen Drittel zu erhöhen?

- Ja             Eher Ja             Eher Nein             Nein

Bemerkungen:

Ich denke, dass der Anteil von 25% in der Stadt Zürich genügend ist. Hingegen sollen mehr Wohnungen insgesamt gebaut werden.

4. Die Volksinitiative „Für bezahlbare Wohnungen und Gewerberäume in der Stadt Zürich“ wendet sich gegen die vom Kanton diktierte Aufwertung der 2'600 städtischen Wohnungen in Fiskalliegenschaften und verlangt die Beibehaltung der bisherigen Kostenmiete. Unterstützen Sie die Initiative?

- Ja             Eher Ja             Eher Nein             Nein

Bemerkungen:

5. Sollen private Eigentümer verpflichtet werden, bei grösseren Neubauprojekten einen Mindestanteil der Wohnungen nach den Grundsätzen der städtischen Wohnbauförderung zu erstellen und zu bewirtschaften (Festsetzung von Zonen für preisgünstigen Wohnungsbau wie in der Stadt Zug)?

Ja       Eher Ja       Eher Nein       Nein

Bemerkungen:

Bei einzelnen Bauprojekten sollen keine solche Auflagen eingeführt werden. Ob es aus städtebaulicher Sicht in gewissen Quartieren Zonen mit Auflagen braucht, muss in gesamtstädtischer Sicht beurteilt werden und soll auch die Frage von Gewerbeazonen klären.

---

---

---

6. Sind Sie damit einverstanden, dass künftig Zweitwohnungen, Business-Appartements und Hotelnutzungen nicht mehr auf den Mindestwohnanteil angerechnet werden?

Ja       Eher Ja       Eher Nein       Nein

Bemerkungen:

---

---

---

7. Sollen der Stiftung PWG jährliche Abschreibungsbeiträge zum Kauf von Liegenschaften zur Verfügung gestellt werden?

Ja       Eher Ja       Eher Nein       Nein

Bemerkungen:

---

---

---

8. Unterstützen Sie die Forderung, dass der Kanton mehr Mittel für die Wohnbauförderung bereitstellt (Aufhebung des heute gültigen 180-Mio-Franken-Deckels für Darlehen)?

Ja       Eher Ja       Eher Nein       Nein

Bemerkungen:

Das ist eine Frage der kantonalen Finanzen. Deren Zustand lässt im Moment einen Ausbau nicht zu. Letztlich entscheidet aber der Kantonsrat.

---

---

---

9. Sind Sie einverstanden, dass städtische Fördergelder für energetische Sanierungen nur ausgerichtet werden, wenn die Empfänger sich verpflichten, auf eine Kündigung der Mietverhältnisse zu verzichten und die Förderbeiträge zur Reduktion der Mieterhöhung einzusetzen?

Ja       Eher Ja       Eher Nein       Nein

Bemerkungen:

Hier werden energiepolitische und soziale Zielsetzungen vermischt. Dies empfiehlt sich in der Politik nicht.

---

---

---

10. Unterstützen Sie die Bestrebungen des Mieterinnen- und Mieterverbandes, den mietrechtlichen Kündigungsschutz auf Bundesebene zu verstärken (Missbräuchlicherklärung von Kündigungen nur um eine höhere Miete zu erzielen, Einschränkung der Kündigungsmöglichkeiten bei Renovationen)?

Ja       Eher Ja       Eher Nein       Nein

Bemerkungen:

---

---

---

11. Was für weitere Massnahmen gedenken Sie zu ergreifen, um das Angebot an bezahlbaren Wohnungen zu sichern und zu erhöhen?

Dank weniger Auflagen sollen Anreize für private Investoren zum Bau von Wohnungen geschaffen werden. Dazu zählen auch Renovationen an denkmalgeschützten Gebäuden. Die vermehrt Nutzung von Baulandreserven ist zu prüfen. Generell ist verdichtetes Bauen die Antwort, um das Angebot an günstigen Wohnungen zu steigern.

---

---

---

---

---

---